

# Gäste spürten Kraft der Lieder

Beim Auftritt des Tenors Jay Alexander herrschte in der Kirche in Sasbachwalden meditative Stille

Jay Alexander bot in Sasbachwalden in der Kirche »Zur heiligen Dreifaltigkeit« mehr als »nur« ein Kirchenkonzert. Denn der bekannte Tenor brachte mit Gefühl und exzellentem Gesang jene »Melodie Gottes« zum Klingen, die teils seit Jahrhunderten in unendlich vielen Kirchen erklangen und als gesungenes Gebet den Menschen Hoffnung und Trost spendeten.

VON ROLAND SPETHER

Sasbachwalden. Wenn sich dieser reiche Schatz des christlichen Glaubens noch mit einer wundervollen Tenorstimme wie in Sasbachwalden verbindet, dann ist der Beweis erbracht, dass der Kirchenlehrer Augustinus recht hat und schöner Gesang eine »Tür zum Himmel und in die Herzen der Menschen« öffnen kann.

Anders ist es nicht zu erklären, dass die Besucher in der fast voll besetzten Kirche am Ende des Konzerts selbst als »Zugabe« aufstanden, andächtig dastanden und mit lauten Stimmen »Großer Gott wir loben dich« sangen. Das war ergreifend und außergewöhnlich für ein Konzert.

»Geh aus, mein Herz und suche Freud«, lautete das Thema des Konzerts und die erste Strophe eines geistlichen Liedes von Paul Gerhardt (1607–1676) über die Einladung dafür, die Herzen zu öffnen. Dies ist dem studierten Opernsänger und international bekannten Tenor vorzüglich gelungen, zu-



Schöne Stimme und innige Ergriffenheit formten sich zu einem himmlischen Konzert in der Kirche »Zur heiligen Dreifaltigkeit« in Sasbachwalden mit dem Startenor Jay Alexander, der von exzellenten Profimusikern begleitet wurde.

Foto: Roland Spether

mal er gleich bei seinem ersten Lied die inhaltliche Richtung vorgab und diese überzeugend durchhielt. »Nun danket alle Gott, mit Herzen, Mund und Händen«, sang Jay Alexander und es war nicht zu überhören, dass er den Ton auf »Gott« lange hielt und damit verdeutlichen wollte, was ihm persönlich wichtig ist: der Lobpreis Gottes und der Dank für seine schöne Welt.

## Wichtige Wegbegleiter

Die Besucher hätten die berühmte Stecknadel fallen hören, solch eine konzentrierte, ja geradezu meditative Stille herrschte in der Kirche und alle lauschten mit großen Augen

Jay Alexander. Was tat er? Er sang mit feiner, ausdrucksstarker Stimme eigentlich »nur« Kirchenlieder, die regelmäßige Besucher in evangelischen und katholischen Gottesdiensten bestens kennen. Denn sie gehören, wie die sehr gehaltvollen geistlichen Lieder von Paul Gerhardt, Martin Luther oder Dietrich Bonhoeffer, zum Standardrepertoire der »Musica Sacra« und sind Wegbegleiter in Freude und Trauer, Hoffnung und Angst. Vielleicht liegt darin das große Geheimnis des Erfolgs, dass die Konzerte von Jay Alexander Besucher in hellen Scharen anziehen, weil die Menschen die Kraft der Lieder und des Glaubens spüren. So

setzte der von den Nazis hingerichtete Pastor und Widerstandskämpfer Dietrich Bonhoeffer den »bösen Mächten« 1944 sein Lied von den »guten Mächten« gegenüber, das Jay Alexander mit geradezu inniger Hingabe sang.

Begleitet wurde der Sänger von den exzellenten Profimusikern Anna Lenda (Cello), Andreas Geyer (Flöte), Klaus Jäckle (Gitarre) und Adrian Werum (Harmonium). Faszinierend waren die virtuosensoli von Klaus Jäckle, die sich mit den guten Gedanken von Jay Alexander und Liedern wie etwa »So nimm denn meine Hände« zu einer himmlisch schönen Harmonie formten.